

Comer SeeLive 03 | 12

Das Life-Style-Magazin für den Lago di Como vom Zwischenräume Verlag Ulm.



Titel des neuen Wanderführers für den Comer See (Foto: anjakrieger.de). Die schönsten Berg- und Wandertouren am Lago di Como.

Der Comer See ist mit seiner abwechslungsreichen Landschaft einer der schönsten Seen des Alpenraums, darüber gibt es keinen Zweifel. Er bietet seinen Besuchern sehr viel Spielraum in Sachen Freizeitgestaltung, so dass die Bergwelt zwar gelobt aber noch wenig genutzt wird. Für die meisten sind die Comer Berge nur Statisten für ein - zugegeben - **atemberaubendes Landschaftsbild**. Dort hinauf, die Berge und ihre Faszination kennenlernen, sich anstrengen, unglaubliche Ausblicke genießen, für immer mehr Besucher eine willkommene und lohnende Urlaubsvariante fernab von den großen Touristenströmen.

Dieser Wanderführer richtet sich auch nicht in erster Linie an die naturverbundenen Bergprofis, die nicht früh genug morgens zum Berg aufbrechen können, und schon gar keinen Wanderführer brauchen. **Er ist vielmehr an die Urlauber gerichtet**, die bisher die ber-

gige Natur gemieden haben wie die Katze das Wasser. Er soll Mut machen, die Bergwelt am Comer See zu erkunden, die traumhaften Ausblicke zu entdecken und dabei die Natur, so wie sie hier ist, nämlich in allen Belangen beeindruckend und unvergleichlich, kennenzulernen. **Die Auswahl der einzelnen Berg- und Wandertouren ist sehr ausgewogen** und orientiert sich weitgehend an den Fähigkeiten, die Gelegenheitswanderer in der Regel mitbringen. Die Schwierigkeitsgrade reichen von einfach bis geübt, ganz wie sie ihr Können und ihre Ausdauer einschätzen. Die Touren sind bis auf wenige Ausnahmen auch für Familien mit Kindern geeignet. Der höchste Berg am See - z.B. der Monte Legnone - könnte technisch gesehen für kleinere Kinder und untrainierte bzw. ängstliche Naturen zur Sackgasse werden. Vorsicht walten zu lassen oder eine Tour frühzeitig abzubrechen ist keine Schande, Bergsport soll schließlich Spaß machen und Erfolgserlebnisse vermitteln. Angst, Erschöpfung und Gefahr müssen nicht sein, ein langsames Herantasten auch an schwierigere Touren bildet behutsam die eigenen Stärken aus und sorgt zukünftig für viel Freude in den Bergen.

Natürlich sind auch alle anderen eingeladen, diesen Wanderführer zu lesen, sich darin Anregungen für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung hier am Comer See zu holen und ihr Urlaubsprogramm mit der einen oder anderen Wanderung zu ergänzen. Der Comer See wird, nachdem Sie ihn zum ersten Mal von oben gesehen haben, nicht mehr der gleiche sein. Er wird an Ansehen gewinnen, vollkommener erscheinen und in Ihren Erinnerungen unvergesslich bleiben.

Monte Croce di Muggio - Tour mit vielen Varianten

Variantenreiche Tour an der Westseite des Comer See. Es gibt Aufstiegsmöglichkeiten von Dervio und Bellano, von halber Höhe oder von (fast) ganz oben. Für jeden Fitnesszustand also die richtige Lösung. Der Skifahrberg bietet eine schöne Runde auf fast gleicher Höhe, der Gipfelweg ist kaum ausgetreten. Familientaugliche Tour.

Neuigkeiten kurz angerissen:

07 | 2012: **Comer See-Wanderführer** erscheint im Zwischenräume Verlag. 178 Seiten mit über 30 Tourenideen. Infos und Bestellung unter www.comersee-info.de.

EUR 10,90

07 | 2012: Vom 4. Juni bis Mitte September findet das **Festival Lago di Como** statt. Musikalisch und an vielen verschiedenen Orten am See. Programm unter www.festivallagodicomo.it.

08 | 2012: **Festival Piano Master** in Gravedona. Den ganzen August bis in den September hinein: viele Konzerte im Palazzo Gallio in Gravedona.

Sommer 2012: **Zahlreiche geführte Besichtigungen** in vielen Orten am Comer See. Die Tourismusbüros haben Infos dazu.

Schönen Aufenthalt am Lago di Como und viel Spaß beim Lesen.



Unterwegs auf der Strada Regina von Domaso nach Sorico.

Kategorie: **Bergtour**

Ausgangspunkt: **Parkplatz Alpe Giumello**
Zielpunkt: **Gipfel des Monte Croce di Muggio** (1.799 mt.). Einkehrmöglichkeiten: **verschiedene Resterante** am Parkplatz. Streckenlänge: ca. **6,5 km**
Steigung: **mäßig, zum Gipfel stark**
Höhenunterschied: ca. **300 mt.**
Wanderzeit: ca. **1,5 h + 0,5 h** für den Gipfel
Regionalkarte: **KOMPASS, Lago di Como' Nr. 91**

Wegbeschaffenheit: anfangs schmaler Höhenweg quer zum Hang in offenem Gelände, später auch in lichtigem Bergwald, zum Gipfel über Bergpfade

Besonderheiten: Die Strecke beginnt auf gut 1.500 mt. und führt auf relativ gleicher Höhe einmal um den Gipfel herum. Am Ende steigt man dann auf der Ostseite zum Gipfel (1.799 mt.) auf.

Anfahrt: Von Bellano fährt man zunächst ins Valsassina, folgt dabei der Beschilderung nach Cortenova. Sinnvoll ist die Anfahrt über die vierspurige Schnell-



Blick auf Peglio und den Comer See oberhalb Gravedona: Wandergebiet!!

straße (SS36 Colico-Lecco), da die Ausfahrt Bellano direkt ins Valsassina und der SS62 mündet. Nach 10 Minuten erreichen Sie Taceno, weiter geht es nach Margno. In Codesino folgen Sie links der Beschilderung nach Narro, wo es dann hart rechts steil auf Serpentina zum Parkplatz der Alpe Giumello hinaufgeht. Erschrecken Sie nicht über die Menge an Parkraum, hier wird im Winter Ski gefahren.

Tourbeschreibung Das Rifugio Capanna Vittoria links liegen lassend, folgen Sie zunächst den zahlreichen Trampelpfaden zu einer kleinen Häuseransammlung, deren Vertreter irgendwie zu klein erscheinen. Alle liebevoll renoviert, dienen Sie den Urlaubern v.a. im Winter als Unterkunft. Rechts (kaum zu übersehen) taucht der respektable Tellerlift auf, der die Sportler bei ausreichend Schnee bis fast zum Gipfel bringt. Für uns Wanderer führt der Weg weiter auf einem anfangs breiteren, spätestens nach dem kleinen Weiler Chiaro deutlich schmaler werdenden Pfad, der sich entlang des Monte ca. 1,5 km auf westlicher Bergseite entlang schlängelt. Nach ca. 600 mt. ist der alternative Wanderpfad von Mornico aus (kommend) gut zu erkennen (siehe Tourvarianten). Für uns geht es weiter auf dem schmalen Bergpfad mit unglaublichen Panoramablick bis zur nächsten Wegweisung oberhalb der Alpe Camaggiore, eine Radaranlage steht verlässen am Berghang.

Der Weg über diese Alpe ist eine tolle Aufstiegsvariante, meist führt sie auf einem lichten Bergrücken genau zu diesem Wegpunkt (siehe Tourvarianten). Unbeachtet dieses Weges folgen Sie den Wegweisern zur Kapelle des heiligen Ulderico, der Weg führt durch mehr oder weniger bewaldetes Gebiet entlang des nördlichen Bergrückens ca. 1,5 km ostwärts. Auf der Ostflanke des Monte geht es dann zurück zum Ausgangspunkt, die Runde ist geschlossen. Je nach Jahreszeit sind unterwegs mehr oder weniger klare kleine Trampelpfade zum Gipfel zu erkennen. Der Gipfel selbst eröffnet Weitblicke in alle Himmelrichtungen.

Ausklang: Auf halber Höhe zwischen Narro und der Alpe Giumello liegt das Rifugio Monte Basso in ansprechender Umgebung. Wer oben noch nicht hat, kann hier in Ruhe einen Capuccino trinken oder sich in anderer Art und Weise stärken.

Tourvarianten

1. Aufstieg über Mornico. Ausgangspunkt ist die Alpe Tedoldo, die von Narro aus in wenigen Minuten erreichbar ist. Der abwechslungsreiche Weg stößt in der Nähe der Alpe Chiaro auf den Rundweg. Dauer des

Aufstiegs bis zu diesem Punkt: ca. 1 - 1,5 h

2. Aufstieg von Dervio. Die attraktive Strecke führt über mehrere Bergrücken und durch Wälder hinauf zum Rundwanderweg um den Monte Croce. Ausgangspunkt ist der Ortsteil Villa in Dervio. Dauer: ca. 2 - 2,5 h

Musso | Das Marmorstädtchen



Provinz: Como | 1.060 Einwohner | Vorwahl: 0344 | 46°6'45"N 9°16'33"E

Wer die Ruhe liebt, ist in Musso richtig gut aufgehoben, denn nach der Eröffnung des Umgehungstunnels ist diese hier eingekehrt. Das kleine Örtchen mit wenigen touristischen Angeboten liegt prächtig an einem von malerischen Häuschen gesäumten Berghang, der in nördlicher Richtung über die Kirche Santa Eufemia bis nach Dongo reicht. Vom Ort aus führen einige Wanderwege in die dahinter liegenden Berge. Hier findet sich zudem eine der schönsten Etappen der Via Regina Antica, meist auf schmalen Fußpfaden in halber Höhe mit atemberaubenden Blicken auf Küste und See.

Der Uferbereich ist nicht besonders aufregend, der Uferweg, der hinter dem Sportplatz beginnt, allerdings sehr zu empfehlen. Er führt bis nach Pianello del Lario, einem Zusammenschluss mehrerer kleiner Orte am Ende der lang gezogenen Bucht. Wirtschaftlich ging es dem Ort stets gut, fand man doch hier schon früh den begehrten weißen Marmor, der exportiert bzw. für zahlreiche lombardische Kirchenbauten verwendet wurde. Vor einigen Jahrzehnten wurde der Abbau allerdings mangels Rentabilität eingestellt. Die Kirche San Biagio aus dem 16. Jahrhundert verfügt über drei Kirchenschiffe, man sieht einige Fresken und am äußeren Seitenteil auch Gräber.

Zwei Campingplätze im Süden der Bucht und zahlreiche Ferienwohnungen in den Fewo-Portalen sorgen für Übernachtungen.

Seide

Die Seide ist die **feinste Naturfaser**, die der Mensch je hervorgebracht hat. Der feinste aller Stoffe hat die Menschen von jeher fasziniert, er ist aufgrund seiner aufwändigen Produktion teuer und selten. Heute macht die Seide etwa 1% der weltweiten Faserproduktion aus. Seidenstoff führt deshalb ein Schattendasein in der Mitte der Gesellschaft, nur wenige Betuchte können sich diesen Luxus leisten. Seide ist in der Haute Couture zuhause, zeigt sich auf Modenschauen und in Schaufenstern der angesagten Modehäuser. **Der Comer See ist auch Teil**

der Geschichte und Ausbreitung der Seide in Europa. Die Stadt Como war bereits im 17. Jahrhundert eine Metropole der europäischen Seidenindustrie, China belieferte den Rest der Welt. Der Markt für Seide (ital. seta) entwickelte sich rasant, die Rohstoffe waren sehr begehrt. Für viele Bauern um Como herum begann eine ganz neue Ära. Sie setzten zunehmend auf die Anpflanzung von Maulbeerbäumen, die als Nahrungsgrundlage für die ei-

gentlichen Fadenproduzenten, die Seidenspinner, diente. Die arbeitsintensive Zucht dieses Schmetterlings musste erlernt und finanziert werden, ein Prozess, der viele Jahrzehnte andauerte. Viel Geld, Arbeit und viele Rückschläge konnten allerdings nicht verhindern, dass die Comer See-Region zu einem der wichtigsten Produktionsgebiete für Seide wurde. Das Hauptanbaugebiet im 17. und 18. Jahrhundert lag allerdings südlich von Como in der Brianza, die bis vor die Tore Mailands reicht. Immer mehr Bauern, auch direkt am Comer See, hörten von dieser neuen Einnahmequelle und entschieden sich gegen Oliven, Zitronen und andere landwirtschaftliche Produkte. In Zukunft ernteten sie statt Oliven, Esskastanien und Zitronen eben Schmetterlingskokons. Die Menschen am Comer See entwickelten seitdem ihre Handelswege weiter, zusätzliche Häfen wurden errichtet, Straßen ausgebaut.

Im 19. Jahrhundert stand Como an der Spitze in Europa.



Krankheiten, Schädlingsbefall und aufgrund erleichterter Einfuhr von importierter Seide verlor die Produktion von Seide aus der Lombardei an Bedeutung, sie war einfach nicht mehr rentabel. Como schaffte es allerdings, die aufgebaute Kompetenz in Sachen Seidenverarbeitung weiter auszubauen. Das Know-how der hiesigen Seidenverarbeitungsindustrie ist heute zu fast 75% in Hand der Lombarden, eine unglaubliche Zahl. Bei der Produktion hat Brasilien wohl die Nase vorne, Klima, Bodenbeschaffenheit und andere Faktoren bilden hier ein optimales Zusammenspiel für die Anforderungen des Seidenspinners. Weitere wichtige Produktionsländer sind China, Indien und Vietnam. Noch heute sind rund um den Comer See viele Maulbeerbäume zu entdecken, sie zeugen für eine kurze, aber einträgliche Zeit der Seidenproduktion am See.





Aus vielen Seidenkokons werden im Abhaspelungsvorgang die Seidenfäden abgespult.

Herstellung

Die Herstellung der Seide ist ein Prozess, in dem der bis zu 1 km (!) lange Faden eines Seidenraupenkokons zunächst wieder abgewickelt wird. Dazu wird das Tier einige Tage vor dem Schlüpfen durch Wasserdampf getötet. Würde man den Schmetterling schlüpfen lassen, ist mit Beschädigungen an der Austrittsstelle naturgemäß zu rechnen. Für einige ein Grund auf Kleidungsstücke aus Seide zu verzichten.

Die Raupe des Seidenspinners ernährt sich ausschließlich von den Blättern des Maulbeerbaums,

die Früchte sind für sie völlig uninteressant. Gut vier Wochen nach dem Schlüpfen hat die Raupe ihre richtige Größe erreicht, sie beginnt sich einen Kokon zu spinnen. Die Raupe arbeitet mit vier Drüsen ihres Kauwerkzeugs, zwei am Ober- zwei am Unterkiefer. Bei diesem Vorgang verbinden sich die proteinhaltigen Seitenfäden (Fibroin) mit dem sog. Seidenbast (Serizin), dem Klebstoff, der die Seidenfäden verstärkt und zusammenhält. Nach acht bis zehn Tagen werden die Kokons in Wasserdampf gegeben, wodurch die Raupen im Innern des Kokons absterben. Nun wird der Faden vorsichtig abgespult, in der Fachsprache **abhaspeln** genannt. Anschließend werden die Seidenfäden in ein Bad aus Lauge gelegt, wo sich der Seidenfaden wieder von dem Klebstoff löst. Der Faden wird im Anschluss gereinigt, gebleicht, um dann zu den verschiedenen Stoffarten weiterverarbeitet zu werden: z.B. Chiffon, Satin und Taft. Beschädigte und nicht abspulbare Fäden werden als minderwertigere Bourette-Seide in speziellen Verfahren hergestellt und günstiger angeboten. Die Seide ist unregelmäßiger und matter als die hochwertige Seide. Die Eigenschaften der Seide sind in ihrer Fülle allen anderen Fasern überlegen. Sie fühlt sich bei Feuchtigkeit noch lange trocken an, ist sehr elastisch

und extrem leicht. Neben der Zuchtseide wird auch die Wildseide angeboten. Diese wird aus den Kokons der Tussahspinner (Wildseidenspinner) gewonnen, neben dem Qualitätsunterschied zeigt sich auch eine dunklere gelbliche Färbung.

Seidenproduktion in Como

Ursprünglich ließ Kaiser Justinian im Jahre 565 die ersten Eier des Seidenspinners nach Konstantinopel bringen. Zwei Mönche, so steht es geschrieben, die die Seidenspinnerzucht in Asien erlernt hatten, brachten später das nötige technische Wissen für die Zucht und für die Verarbeitung hinzu. Die Seidenproduktion verlief von Konstantinopel aus über Griechenland nach Sizilien, im 16. Jahrhundert konnte sich v.a. Italien, allen voran Palermo, als Seidenproduzent einen Namen machen. Die Städte Venedig und Lucca folgten dem Branchenprimus nach, weitere Städte folgten. Auch in Como etablierte sich eine stattliche Industrie, die immer mehr Produzenten v.a. im Süden von Como anzog. Überhaupt entwickelte sich eine Art **Seidenboom in ganz Europa**. Landstriche, die vom Klima her geeignet schienen, sattelten auf den neuen Industriezweig um. Como hatte, auch in Hinblick auf die heutige Zeit, glücklicherweise viele verarbeitende Betriebe und war nicht nur von der Produktion der Seide abhängig. Viel wurde damals v.a. in Lyon zugekauft, wo auch die Seidenfärberei ihre Heimat hatte. Como verlegte sich immer mehr auf die Verarbeitung und Veredelung von Rohseide. Als Mitte des 19. Jahrhunderts eine große Krankheitswelle fast alle europäischen Bestände der Schmetterlingsfamilie tötete, ging es mit der Produktion langsam bergab. Die erhöhten Ausgaben für Hygienemaßnahmen führten viele Unternehmen in die Insolvenz, der Import der Seide aus Asien nahm wieder Fahrt auf. Como und seine verarbeitende Industrie trotzte dieser Entwicklung und machte sich innerhalb von 150 Jahren

zum Weltmarktzentrum der Seidenverarbeitung und -veredelung. Dazu gehörte zunehmend das **Färben der Stoffe** mit sog. Anilin- bzw. Azofarben. Das erstmals 1826 von Otto Unverdorben aus der Indigopflanze gewonnene Anilin ist eine farblose ölige Flüssigkeit, die zu den Aromaten (einer Kohlenstoff-Wasserstoff-Verbindung) gehört. Das Anilin hat die Eigenschaft sich mit anderen Anilinformen zu verbinden und so weitere Farben zu bilden. Das synthetische Anilin führte letztlich zu einer revolutionären Methode, das natürliche Indigo (blau) künstlich und kostengünstig herzustellen. Für Como war von Vorteil, dass in der nahen Schweiz mit der Firma CIBA und der deutschen BASF zwei starke Chemiefabriken Anilin in großen Mengen produzierten. So konnte man diesen Farbstoff günstig und schnell beziehen und folglich in diesem Bereich weiter einen entscheidenden Vorteil beziehen. Das künstliche Indigo fand um 1900 vor allem in der Produktion von Militäruniformen Verwendung, später nutzte Levi Strauss es für das Färben der Blue Jeans. Spätestens nach dem 2. Weltkrieg war es mit der Produktion von Seide in Como und auch dem Rest Europas vorbei. Como schaffte es in den folgenden Jahrzehnten ein **Weltmarktzentrum der Seidenverarbeitung** aufzubauen, die spektakulären Entwicklungen sind allerdings vorbei. Es gibt einmal im Jahr die wichtige ‚Idea Como‘, die führende Messe für Seide. In der ehemaligen Seidenschule ist das Museum für Seidenkultur untergebracht, das Interessierte sehr eindrucksvoll über das Thema informiert. Inhaltlich zeigt das Museum die Geschichte der Seide in aller Welt, einige sehr eindrucksvolle Seidenwebmaschinen und vieles über die Verarbeitung und Veredelung dieses einst so bedeutenden Stoffes.

Informationen

Museo Didattico della Seta
Via Castelnuovo, 9 - 22100 Como
Tel./Fax +39 031 303 180
eMail: info@museosetacom.com
Internet: www.museosetacom.com

Preise von EUR 3,50 bis 10,00
Geöffnet (ganzjährig) von Montag bis Freitag
09.00-12.00 und 15.00-18.00 Uhr

GPS: 45° 48' 11.00" N - 09° 05' 39.00" E

Sonstiges

Besuchen Sie auch unsere Seiten über den Comer See, den Ortasee und den Iseosee, die zurzeit entstehen: www.ortasee-info.de - Perle des Piemont; www.iseosee-info.de - Geheimtipp; www.comersee-info.de.

Nicht immer erhält man allerdings Antworten auf die wichtigsten individuellen Fragen. Deshalb haben wir von ComerSee-Info einen neuen Service geschaffen, der Ihnen helfen soll, Ihren Urlaub gut und sicher zu planen. Bitte stellen Sie uns auf die Probe, wir möchten Sie nicht enttäuschen. Gerne werden unsere Mitarbeiter versuchen die gewünschte Info zu finden.

Bei Fragen zum Comer See folgen Sie diesem Punkt:

Herausgegeben vom
Zwischenräume Verlag, Ulm
Robert Hüther, Markbronner Weg 11
D-89077 Ulm, rhuether@miralago.de

www.zwischenraeume-verlag.de

Bitte senden Sie dieses PDF-Magazin auch an Ihre Freunde, Verwandten und andere Interessierte.